

# don't you know?

## wenn du nicht weißt was der andere denkt

Von abgemeldet

### Kapitel 8: Du hast dich nicht verändert

Er sehnte sich nach dem süßen Geschmack von Sauerstoff in seiner Lunge, das andauernde Erstickungsgefühl machte ihm zu schaffen. Ihm war es egal ob er starb oder er entkam, er wollte nur nicht weiterhin in dieser Situation bleiben. Der Grauhaarige versuchte sich durch den Schlamm zu graben, doch er spürte das ihn etwas an seinen Handgelenken packte. Zuerst konnte er es nicht erkennen, doch irgendwie schaffte er es durch den Schlamm hindurch zu sehen. Im Moment wäre ihm aber lieber gewesen er könnte es nicht: tote Menschen griffen nach ihm, kleine Mädchen, Frauen, Männer, Greise. Er wollte schreien, doch der blute Schlamm drückte ihm die Kehle zu. Die Leichen rissen ihm die Kleidung auf, kratzten ihm blutige Schnitte überall hin, starrten ihn mit ihren toten Augen an.

Alles verschwamm der See löste sich auf die Leichen verschwanden, er lag halb nackt auf einem Holzboden hysterisch nach Luft schnappend, als er eine Klinge an seiner Kehle spürte. Langsam richtete er seinen Blick auf und sah in rote Augen. „Ein echter Mann greift seinen Gegner direkt an und nicht im Schlaf, das zeigt mir jedoch wie viele Chancen du dir zurechnest hast, sollte ich wach sein.“ Der Grauhaarige merkte es nicht, aber der Uchiha hatte große Schwierigkeiten sich grade zu halten. So lange das Genjutsu seiner Augen einzusetzen war höllisch anstrengend und hatte ihn viel Kraft und Chakra gekostet, auf einen Kampf würde er sich nicht mehr einlassen können, aber das war in diesem Fall auch gar nicht nötig, Kabuto war bereits kurz vor seinem Tod, den er sich zum Größtenteils selbst zu verdanken hatte. Sasuke musste grinsen, es war eine so große Genugtuung seinen ehemaligen Kameraden so vor sich zu sehen, wie oft hatte er sich vorgestellt ihn endlich umbringen zu können. Jetzt war der Moment da, lange würde es sicher nicht mehr dauern.

Kabuto schaute auf den immer größer werdenden roten Fleck auf dem Boden, er wusste das er gleich Tot sein würde, er wollte nur nicht ohne den Uchiha sterben, das war seine letzte Mission. Blut war in seine Lunge gekommen und er musste stark husten, so wie es aussah musste er sich beeilen. Er nahm unauffällig einen Kunai aus seiner Tasche, der Hustenanfall tarnte seine Vorbereitungen perfekt. Der Uchiha war viel zu sehr damit beschäftigt sich an seinem Anblick zu ergötzen, als das er mit einem Gegenangriff rechnen würde.

Der Schwarzhaarige bekam es gar nicht mit, da stand er schon mit einem Kunai im

Bauch und aufgerissenen Augen vor Kabuto, der nur wenige Zentimeter vor ihm rasselnd atmete. Man konnte hören das sich überall in seinen Atemwegen Blut gesammelt hatte, auch wenn er sofort in ein Krankenhaus gekommen wäre, wäre es längst zu spät für ihn, nur noch sein Ziel hielt ihn auf seinen Beinen. Immer tiefer drückte er den Kunai in den Körper des Uchihas, aus dessen Mundwinkeln nun immer mehr Blut floss und über sein Kinn tropfte. Mit der letzten Kraft die der Grauhaarige aufbringen konnte, nahm er ihn hoch, und schleuderte ihn durch die Scheibe seines Fensters. Noch viele hundert Meter sah man den Staub aufwirbeln, den der Schwarzhaarige verursachte.

Kraftlos sackte Kabuto auf die Knie und starrte mit weit auf gerissenen Augen die gegenüberliegende Wand an, bevor er langsam nach vorne kippte und in einer großen Blutlacke versank. Sein rasselnder Atem erstarb und sein Oberkörper, hob und senkte sich nicht mehr. Er war tot.

Regungslos lag der Schwarzhaarige auf dem Boden, voller Blut und überall mit kleinen Wunden übersät, seine Brust hob sich langsam und gequält, doch niemanden war der "Sturz" aus seinem Fenster aufgefallen.

bei Sakura:

„Aber warum müssen wir uns trennen?“ der Braunhaarige seufzte laut „weil es nun mal nicht sicher ist, ob die Nachbardörfer auch involviert sind und wir uns immer wieder gegenseitig Informationen schicken müssen um die Situationen zu vergleichen, verstanden?“ Sakura sah genervt in die andere Richtung. „Und wenn wir auf feindliche Kontakte treffen, was dann? Alleine halten wir uns nicht lange, sie werden auch Jonin haben und das nicht so wenige.“ „Sakura, das weißt du doch gar nicht, wir sind ja genau hier um das herauszufinden.“ Sie gab nur einen genervten Laut von sich und packte die restlichen Sachen in ihren Rucksack, den sie in der Pause über die kleine Lichtung verteilt hatte. „Schön wie ihr meint, dann teilen wir uns auf“ Man konnte den genervten Unterton in ihrer Stimme nicht überhören, es passte ihr nicht, nicht weil sie Angst hatte, um Gottes Willen nein, aber sie fürchtete das die Mission scheitern könnte, wenn sie sich nicht mit vereinten Kräften dahinterklemmten. Gut, natürlich sah sie ein, dass es weitaus unauffälliger war, wenn nur ein Fremder pro Dorf ankam und nicht eine Gruppe, und sie würde als Frau natürlich auch leichter an Informationen kommen, immerhin hatte sie gewisse Vorzüge, aber sie befürchtete das sich Kiba zu leicht ablenken ließ, immerhin war er der Frauenwelt nicht sehr abgeneigt, genau das war auch sein schwacher Punkt, den man nur zu leicht ausnutzen konnte.

Sie lehnte sich gegen einen Baum und beobachtete ihre Teamkollegen. Es war nicht ihre Art auf zickig zu schalten, okay sie wollte sich nicht selbst belügen, dies war genau ihre Art, dennoch, sie hatte in ihrem bisherigen Leben als Anbu noch keine einzige Mission vermasselt oder nicht erfolgreich ausgeführt, und das sollte nicht ihre erste werden, dafür tat sie alles.

Sie wurde von einem störenden Geräusch aus den Gedanken gerissen, Neji hatte soeben eine Karte auf dem Boden aufgebreitet. „Seht her, Kiba du nimmst dir diesen vor, es ist sehr groß und bekannt für seine hohe Informationsrate, man kann dort jegliche Informationen mit Geld erkaufen die man möchte, Tsunade hat uns Geld

mitgegeben, du wirst also erst mal versuchen mit Geld daran zu kommen, da ich aber bezweifle das du an welche kommen wirst, leitest du uns alles weiter was passiert und wir werden dann entscheiden.“ „Ich halte es für keine gute Idee so direkt nach Informationen über Oto zu fragen, ich meine, das ist doch ziemlich offensichtlich, und sie werden auch hinterfragen warum Kiba diese Infos braucht.“ Sakura hatte sich inzwischen zu ihnen Gesellt und betrachtete interessiert die Karte, es blieb ihr sowieso nichts anders übrig als sich zu beugen. „Ja deshalb wird er auch nicht direkt nach Oto fragen, sondern sich erkundigen, ob sie hier Auftragsmörder haben, er wäre interessiert mit ihnen Handel zu treiben und sie zu engagieren, falls die Informationen über das Dorf wahr sind, taucht unweigerlich irgendwann der Name Oto auf.“ Die Rosahaarige nickte verstehend und bückte sich wieder um einen besseren Blick auf die Karte zu haben. „So Sakura du nimmst dir das Dorf vor.“ er deutete auf eine kleine Siedlung außerhalb des Dorfes indem Kiba seinen Auftrag ausführen sollte. Sie konnte es nicht glauben, warum bekam sie diese Siedlung, glaubten sie etwa das sie zu schwach war um es mit einem großen Dorf aufzunehmen? Beleidigt verschränkte sie die Arme vor der Brust und wollte abwarten was Nejis Erklärung war.

„Einfach aus dem Grund, weil du leichter vertrauen zu Menschen aufbaust und dich in einem kleinen Dorf besser integrieren kannst, außerdem, weil ich mir Sorgen mache und nicht will das dir etwas zustößt.“ Sakura hatte sich während seines kleinen Vortrags schon ihre Worte überlegt, doch die letzten Worte rissen sie aus ihrem Konzept. \*er macht sich Sorgen um mich?\* Ihre Miene war überrascht und auch Kiba machte den Eindruck als hätte man ihm einen Kübel mit eiskaltem Wasser über den Kopf geschüttet. Neji schaute nun Sakura emotionslos an, sie konnte und wollte ihn nicht mehr anfahren, sie wusste, wenn sie jetzt etwas sagen würde, würde sie nur stottern und das war ihr bei weitem zu peinlich und könnte außerdem auch noch ihre Fassade bröckeln lassen, also nickte sie nur verstehend. Neji sah das als Aufforderung weiterzusprechen und Sakura versuchte sich auf seinen weiteren Plan zu konzentrieren. Sie sah im Augenwinkel, dass Kiba nicht sehr begeistert von dem Hyuuga war und sich das auch deutlich im Gesicht anmerken ließ. „Ich werde in dieses Dorf gehen, dort gibt es ein großes Vergnügungsviertel und in solchen Vierteln kommt man schneller an Informationen als gedacht, ein wenig Sake ein paar hübsche Frauen und die Männer plappern wie Wellensittiche.“ „Ach und was macht uns so sicher das es dir nicht gleich ergehen wird?“..das war die Rache für vorhin, Sakura konnte nur die Augen über so ein kindliches Verhalten überdrehen. Kiba war eben nicht sehr reif und wie die meisten Männer in Konoha, ziemlich Besitzergreifend. „Aus einem ganz einfachem Grund Kiba: Ich...bin nicht du!“ Das war zu viel der Inuzuka war aufgestanden und hatte den Hyuuga Erben an seinen Kragen gepackt. „Wie war das eben?“ „Du hast schon richtig verstanden baka, wenn man dir eine schöne Frau vorsetzt, hat Konoha seine Geheimnisse los, so schnell kannst du gar nicht mit der Wimper zucken!“ Kiba wollte zum Schlag ausholen als Sakuras durchbrechende Stimme erklang. „WENN IHR NICHT SOFORT AUFHÖRT EUCH WIE KLEINE KINDER ZU BENEHMEN, SCHLAG ICH EUCH BEIDE INS LAND DER TRÄUME UND MACHE DIE MISSION ALLEINE!!!“ Das hatte gewirkt, beide blickten verdattert zur Rosahaarigen, die sich räuspernd den Rock zurechtlegte. Ein reuevoller Blick von beiden und sie wandten sich wieder ihren Gepäck zu, Neji verstaute die Karte in seinem Rucksack bevor er wieder wieder den Mund öffnete um etwas zu sagen: „In 4 Stunden gibt es den ersten Austausch an dem kleinen Fluss in der Mitte, natürlich werden wir uns nicht regelmäßig treffen, das wäre zu auffällig, aber wir versuchen es so oft wie

möglich, klar?" Die Haruno nickte und Kiba drehte nur bestätigend den Kopf zur Seite. Neji nickte noch einmal kräftig bevor er sich vom Boden abhob und in eine Richtung in die Bäume sprang. Kiba sah Sakura lange an, sie wusste das er jeden Augenblick versuchen würde Neji vor ihr schlecht zu machen, doch das wollte Sakura mit jedem Fall unterbinden, gerade als er den Mund aufmachte unterbrach ihn die Rosahaarige. „So ich gehe dann auch mal, bis in ein paar Stunden“ und schon war sich genauso wie der Hyuuga vor wenigen Sekunden, in den Baumkronen verschwunden und ließ einen verdatterten Inuzuka zurück.

Sie erhöhte ihr Tempo und flog schon fast über die Äste, ihr Dorf war am nächsten und so hatte sie mehr Zeit als die anderen sich einzuleben und sich realistisch ihrer Rolle zu fügen. Dabei fiel ihr ein, sie hatte ja noch immer ihr Stirnband um, mit ein paar raschen Bewegungen hatte sie es von ihrem Kopf gelöst und in ihrem Rucksack verschwinden lassen, wenn sie mit einem Konoha Stirnband dort aufgetaucht wäre, hätte sie bestimmt keine einzige Information bekommen, wenn sie nicht sogar umgebracht werden würde.

Sie musste sich noch eine passende Geschichte zurecht legen, etwas dramatisches, wodurch sie sich das Mitleid und Vertrauen der anderen Dorfbewohner ergattern konnte. Langsam legte sich die Geschichte in ihrem Kopf zurecht. Nach vielleicht einer halben Stunde, konnte sie die Stadt vor sich sehen und sprang zu Boden, sie wollte nicht das jemand wusste das sie ein Ninja war, das weckte nur Misstrauen und machte sie sofort unnahbar für viele, sie wollte eng mit ihnen in Kontakt treten um die nötigen Beweise für den Austausch zwischen Oto und den Dörfern zu sammeln. Sie ging Gedankenversunken weiter bis sie plötzlich Laub rascheln hörte. \*vielleicht ein Tier oder Kinder, ich bin schon recht nah am Dorf es könnten Spaziergänger sein\* Doch ihre Ninja Reflexe ließen sie ein Kunai ziehen und sich in Kampfposition richten, langsam näherte sie sich dem Geräusch.

Sasuke:

Langsam stemmte er sich auf, ihm tat alles weh. Dieser verdammte Kabuto, wie hatte er noch so viel Kraft haben können um ihn so weit aus dem Fenster zu schleudern? Die Steine und jegliches Geäst hatten ihm an den Seiten und am Rücken die Haut aufgefetzt. Er brauchte ärztliche Hilfe, aber er konnte nicht zu dem Wirt zurück, sie mussten Kabuto bereits gefunden haben, und es kam nie so gut an wenn man bei jemandem nächtigte und der am nächsten morgen eine Leiche im Zimmer vorfand. Zumindest mutmaßte Sasuke das Kabuto tot war, doch etwas anderes war praktisch nicht möglich, diese Verletzungen hätten jeden dahingerafft. Seine Gelenke brannten als er sich langsam aufrichtete, er putzte sich den Dreck von der Kleidung und zuckte wild zusammen, als er merkte das ein paar Meter vor ihm jemand stand. Starr und mit weit aufgerissenen Augen stand sie vor ihm, er erkannte sie, es war seine alte Teamkollegin Sakura Haruno. Er konnte seinen Augen nicht trauen, was wollte sie hier, wie hatte sie ihn gefunden? Hatte sie ihn gezielt gesucht, oder war dies ein riesiger Zufall? Der Mund stand ihr offen und das Kunai fiel aus ihrer Hand und steckte nun im Boden.

Es vergingen Minuten in denen sie sich nur gegenüber standen und anstarrten. Erst als sich dem Schwarzhaarigen ein Schmerz durch die Muskeln zog und er stöhnend auf

die Knie sank wurde der Blickkontakt unterbrochen.

Er konnte nicht genau sagen was sie jetzt tat, doch er konnte ihren Blick auf sich spüren. Er hielt sich den Bauch, er hatte ganz den Kunai vergessen der ihm große Schmerzen bereitete. Er hielt sich verkrampft den Bauch und krümmte sich am Boden zusammen, als er Schritte hörte, leise zarte Schritte, die immer näher zu ihm kamen.

Er spürte eine kalte Hand auf seiner Schulter die ihn langsam zurückdrückte und ihn so aus der verkrampften Position löste. Er sah der Rosahaarigen ins Gesicht, die Form ihres Körpers und des Gesichts hatte sich sehr verändert, sie war viel weiblicher geworden und ihre ganze Haltung wirkte professioneller als damals, ihn wunderte jedoch warum sie kein Stirnband trug, vielleicht hatte sie es verloren oder es wurde ihr in einem Kampf entrissen, alles war möglich. Ein höchst konzentrierter Blick lag auf ihrem Gesicht, als sie behutsam mit den Fingern über die Bauchwunde strich. Der Uchiha musste fest auf seine Unterlippe beißen, einerseits tat es höllisch weh was sie da tat, andererseits wollte er sich vor ihr nicht die Blöße geben.

Ein grünes leuchten lenkte ihn ab, und ein wohliges Prickeln durchflutete seinen ganzen Körper und vor allem seine Bauchgegend. Die Erkenntnis traf ihn wie ein Schock, sie heilte ihn, sie half ihm, nach allem was passiert war, nach Jahren in denen sie sich nicht gesehen hatten, half sie ihm noch. Kein einziges Wort war bisher gefallen und doch tat sie so vertraut. Sie war entweder ein guter Mensch oder eine sehr gute Schauspielerin.

Sakura:

Sie wusste selbst nicht genau was sie hier eigentlich tat, als sie ihn vorhin sah war sie einfach viel zu schockiert gewesen um klar zu denken. In jeder normalen Situation wäre sie professionell an die Sache ran gegangen, doch dies hier war alles andere als normal. Sie war aus Instinkt einfach auf ihn zugegangen und heilte ihn. Es war wie ein Zwang auch wenn es Sasuke war den sie half so konnte sie einfach nicht aufhören ihr heilendes Chakra in seinen demolierten Körper zu pumpen.

Er war nicht unmittelbar in Lebensgefahr, aber bis er in diesem Zustand zurück ins Dorf gehumpelt war, bestand natürlich eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass er verblutete. Langsam erstarb das grüne Licht, sie hatte die Wunde narbenlos geheilt, kein Kratzer war mehr zusehen, wo zuvor sich noch eine klaffende Wunde ausbreitete. Langsam erhob sie sich wieder und betrachtete den Uchiha. Seine Augen waren geschlossen, seine Atmung langsam und intensiv, er hatte wohl keine Schmerzen mehr.

Sie wusste nicht was sie nun tun sollte, einfach weggehen, dafür war die Situation zu heikel, und hierbleiben, könnte möglicherweise zu einem Kampf führen und sie wollte doch unauffällig bleiben. Die Rosahaarige beschloss dem Uchiha die Entscheidung zu überlassen. Sie hockte sich im Schneidersitz vor ihm hin und starrte auf ihn. Langsam öffnete er die Augen und sah sie unverwandt an. Ein „danke“ war von ihm nicht zu erwarten, das hatte sich die Haruno auch gar nicht erhofft, aber sie wollte das er einfach etwas sagte, aussprach was ihm auf seiner Zunge lag und womit er kämpfen musste, das sah die Rosahaarige ihm an. Als sie merkte das er wohl die Worte für sich

behalten würde beschloss sie das Schweigen zu brechen. „Was tust du hier?“ ihre Stimme klang brüchig und unsicherer als sonst, obwohl sie das natürlich nicht beabsichtigt hatte. Nun hatte sich sein Gesichtsausdruck schlagartig verändert. Er hatte wohl nicht damit gerechnet, dass sie das Schweigen brach. Man konnte genau erkennen, wie er sich versuchte auf die Frage zu konzentrieren.

„Warum fragst du mich das?“ wie zu erwarten, eine Gegenfrage, es hätte sie auch gewundert wäre es anders gewesen. Sie wollte nun auf keinen Fall schüchtern und schwach wirken, die Genugtuung würde sie ihm nicht noch einmal in ihrem Leben geben. „Naja du liegst hier halb Tot auf einer Waldlichtung und schaust mich an als wäre ich der Weihnachtsmann, und da fragst du dich warum ich frage was du hier tust und an deinem geistigen Zustand zweifle.“ Es war ein wenig zu viel für den Schwarzhaarigen, er konnte nicht glauben, wie sie es schaffte in so einer Situation so logische Wörter in einem Satz zu verbinden. Ihm selbst schwirrte noch immer seine erste Antwort im Kopf herum. Als er ihren wartenden Blick vernahm, stockte ihm der Atem, ihm war gar nicht aufgefallen wie schön sie aussah. Ihre Haare und wie sie sich gab, ihre selbstbewusste Art, ließ sie völlig strahlen und überrumpelte so die Sinne des Uchiha Erben. „halb tot? hmm, ich denke nicht, ein wenig Verwundet okay aber auf deine Hilfe war ich nicht notdürftig angewiesen.“ Die kalte emotionslose Stimme ließ die Haruno zusammenzucken, er war also immer noch derselbe, eine richtige Antwort war von ihm nicht zu erwarten und obwohl es sie wirklich interessierte was er hier wollte, war Vorrangig gewesen ihn sprechen zu hören, zu wissen ob er sich verändert hatte, ob er nun einsichtig war oder ob er immer noch seine harte Eisschicht um sein Inneres aufgebaut hatte. Diese Frage hatte sich damit natürlich beantwortet. Die Haruno sah keine Grund noch länger zu bleiben und stand auf, als sie sich zum gehen wendete wurde sie am Handgelenk festgehalten. Geschockt drehte sie sich um und schaute auf den Uchiha hinab. „Was soll das?“ ihre Stimme klang leicht aufgebracht und sie sah ihn mit einem finsternen Blick an. Er wiederum hatte seine Augen dem Boden zugewandt und betrachtete wie das Laub davon wehen wollte, jedoch von Sakuras Fuß auf den Boden gedrückt wurde. „also?“ langsam wurde sie ungeduldig, es herrschte Chaos in ihr, was hatte er vor, würde er sie angreifen, oder verletzen, das traute sie ihm fast nicht zu, aber sie konnte es nicht wissen, also ließ sie ihre Hand langsam zu ihrer zweiten Kunaitasche am Rücken wandern, hielt aber ruckartig in der Bewegung inne als Sasuke zu sprechen begann. „Meine Muskeln sind von dem Aufprall und den Verletzungen noch immer ein wenig taub, du wirst mich also stützen und in das Dorf zurückbringen!“ Sakura fiel die Kinnlade runter, sie sollte bitte was tun?? Hatte er vergessen, dass er nicht in der Situation war befehle auszusprechen? Scheinbar hatte der Uchiha noch immer ein Ego, dreimal so groß wie er selbst. „und was bitte lässt dich glauben, das ich das wirklich tue?“ Ihr Blick wurde ungläubig und, sie hoffte das er einsah das er von ihr nichts zu fordern brauchte, sie würde ja sowieso nicht darauf eingehen. „Weil du eine geheime Mission hast, sonst hättest du dein Band nicht abgenommen, du hältst dich am Boden anstatt das du das Dorf wie für einen Ninja üblich über die Bäume erreichst. Das lässt mich vermuten, das du entweder jemanden suchst oder Information über eine Person.“ Sakura war beeindruckt von seinen Fähigkeiten zu Schlussfolgern, er hatte die Situation fast genauso beschrieben wie sie war. Das konnte natürlich auch Probleme geben, denn dadurch das sie jetzt geschwiegen hatte, hatte sie sich natürlich selbst verraten und schon verfluchte sie sich dafür.

Ein breites Grinsen zog sich über das Gesicht des Uchihas „dacht ich es mir doch, hmm wär doch schade wenn alle in dem Dorf erfahren würden das du ein Ninja bist und sie aushorchen willst.“ Sakura zuckte als sie die unausgesprochene Drohung verstand. Was bildete er sich eigentlich ein, sie konnte ihn auf der Stelle umbringen, und so wäre sie ihre Sorgen los, leider sprach das gegen ihre Prinzipien und war mit ihrem Gewissen keinesfalls zu vereinbaren, gut das wiederum wusste der Uchiha nicht. „Was willst du jetzt von mir?“ sie wollte sachlich bleiben und ihm nicht zeigen wie er es geschafft hatte sie innerlich toben zu lassen. So gut es ging unterdrückte sie ihre Emotionen in ihrer Stimme. „Du bringst mich in das Dorf und pflegst und heilst meine Wunden!“ ..das war zu viel, jetzt sollte sie auch noch Nanny spielen, ganz sicher nicht!. „Ich bringe dich bis ins Dorf und keinen Schritt weiter, und ich werde dich ganz sicher nicht pflegen!“ Sasuke schüttelte gespielt enttäuscht den Kopf. „Ich hoffe Tsunade wird nicht wütend sein, wenn du die Mission vermasselst, oder gar deine Teamkollegen, da ich schwer annehme, das die sich auch in der Nähe aufhalten, gefährdet hast.“ Er hatte es geschafft, er sah in ihrem Gesicht das sie wild nachdachte, jetzt war es leicht, sie dazu zu bringen, alles zu tun was er wollte. Ohne ein Wort trat die Rosahaarige auf ihn zu und half ihm auf die Beine, wahren sie einen Arm von ihm um ihre Schulter legte und ihn so stützte. Sie würde alles klären wenn sie im Dorf waren, ein Druckmittel würde sich schon finden lassen, sie musste nur gründlich suchen.

---

—

Ich weiß es ist ziemlich lang geworden, aber ich konnte nicht mehr aufhören, es wird noch ganz schön peinlich das sag ich euch..ein paar von meinen Freunden geben mir immer wieder neue Ideen das Alltägliche leben und ihre erlebnisse die sie mir erzählen, bringen mich auf neue Ideen (danke jassi, angie, melli,ricci, denii und chris) Auch danke ich allen, die mir hilfreiche Tipps zur verbesserung der FF gegeben haben, es hat mir wirklich sehr geholfen und ich hoffe ich konnte eure Wünsche und Ideen umsetzen. Es wäre sehr schön wenn auch die Leser ihre Meinung und Anliegen vermerken würden, dadurch fällt es mir leichter, euch bessere Kapitel zu liefern.  
danke fürs lesen  
eure Midori